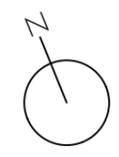




Geh und Fahrtrecht



525

Brandwandübernahme (Fensterred.)  
1.5.587

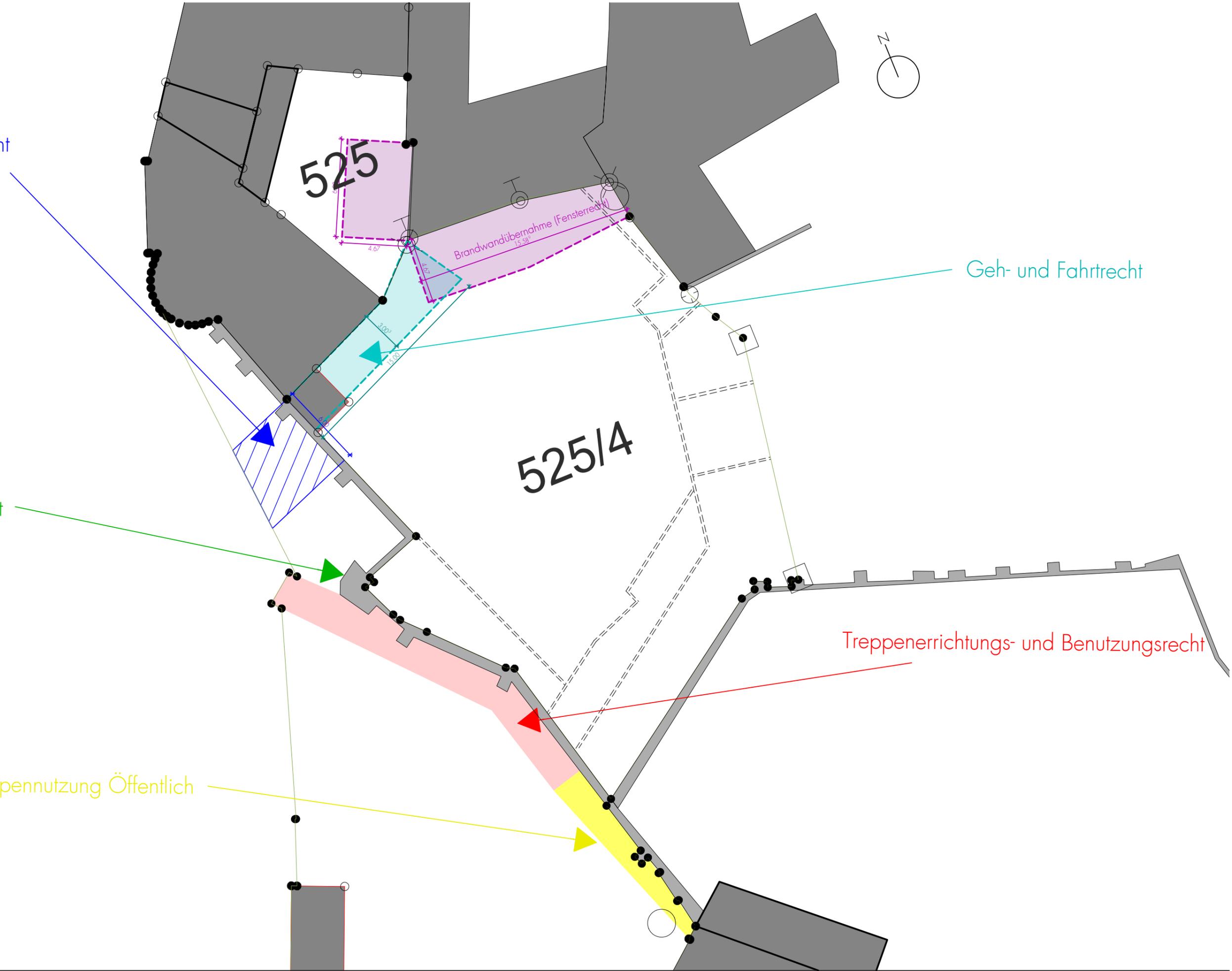
Geh- und Fahrtrecht

525/4

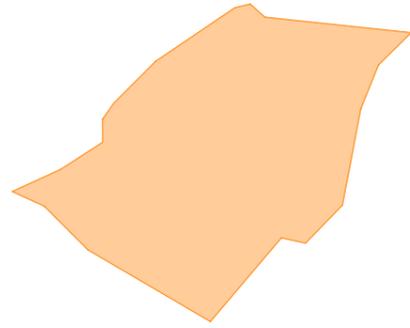
Grenzanbaurecht

Treppengerichtungs- und Benutzungsrecht

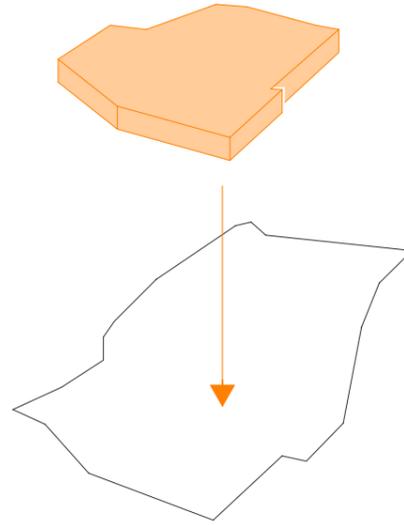
Treppennutzung Öffentlich



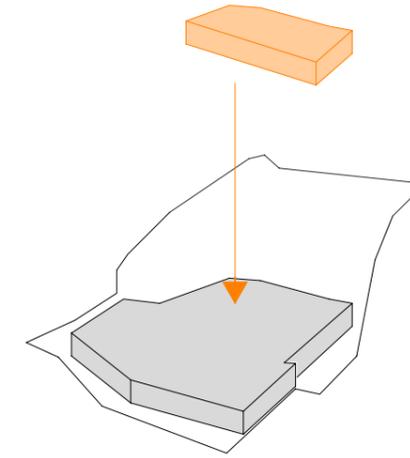




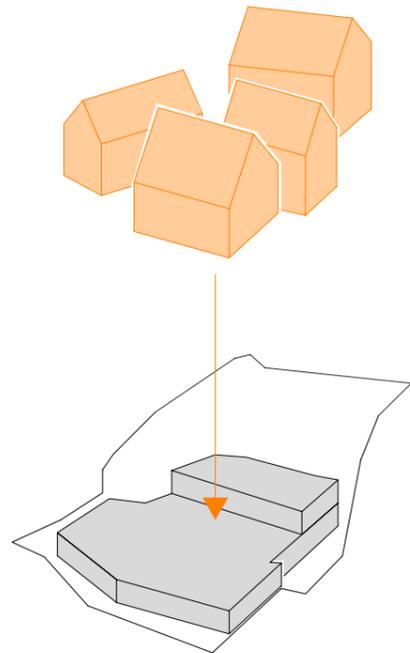
Das zu beplanende Grundstück befindet sich direkt am Eingang der Altstadt von Landshut am Münchner Tor. Das Grundstück ist bereits im Vorfeld durch ein geplantes Bauvorhaben topographisch verändert worden. Die bereits veränderte Hangsituation wird als Grundlage für das nachfolgende Konzept genutzt.



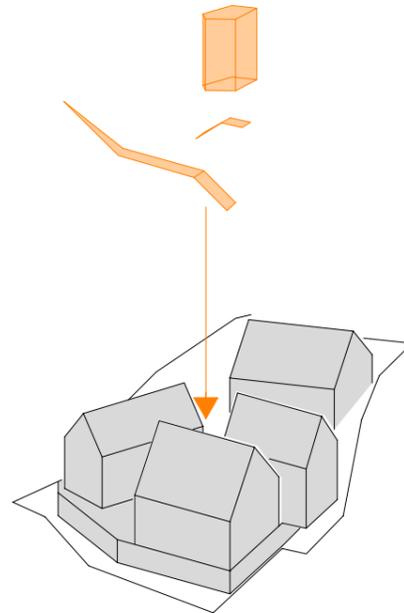
Um die benötigten Parkplätze am Grundstück nicht oberirdisch verorten zu müssen, werden die benötigten Stellplätze in einer Tiefgarage integriert. Diese kann in die bereits bestehende Baugrube eingesetzt werden.



Aufgrund der Tiefe der Baugrube und der Thematik der Belichtung wird im hinteren Bereich der Bestandsgrube ein weiteres Volumen für Technik und Nebenräume eingesetzt. Zusätzlich schaffen die beiden Ebenen einen Sockel, der sich an den Verlauf des Hangs anpasst.



Die Größe der einzelnen Gebäudevolumen orientiert sich an den benachbarten Bestandsvolumen und passt sich unauffällig und in angemessener Proportion an das Umfeld an. Die Dachstruktur lehnt sich dabei ebenfalls an den steilen und giebelständigen historischen Archetypus an.



Die Vertikalerschließung der Baukörper erfolgt über eine Haupteinschließung im Hangbereich des Grundstücks. Alle anderen Baukörper oder Einheiten werden über Treppen oder Ebenen in den Zwischenräumen der Volumen geschaffen. Somit bleibt eine sowohl bautechnische als auch optisch klare Struktur der Baukörper bestehen.



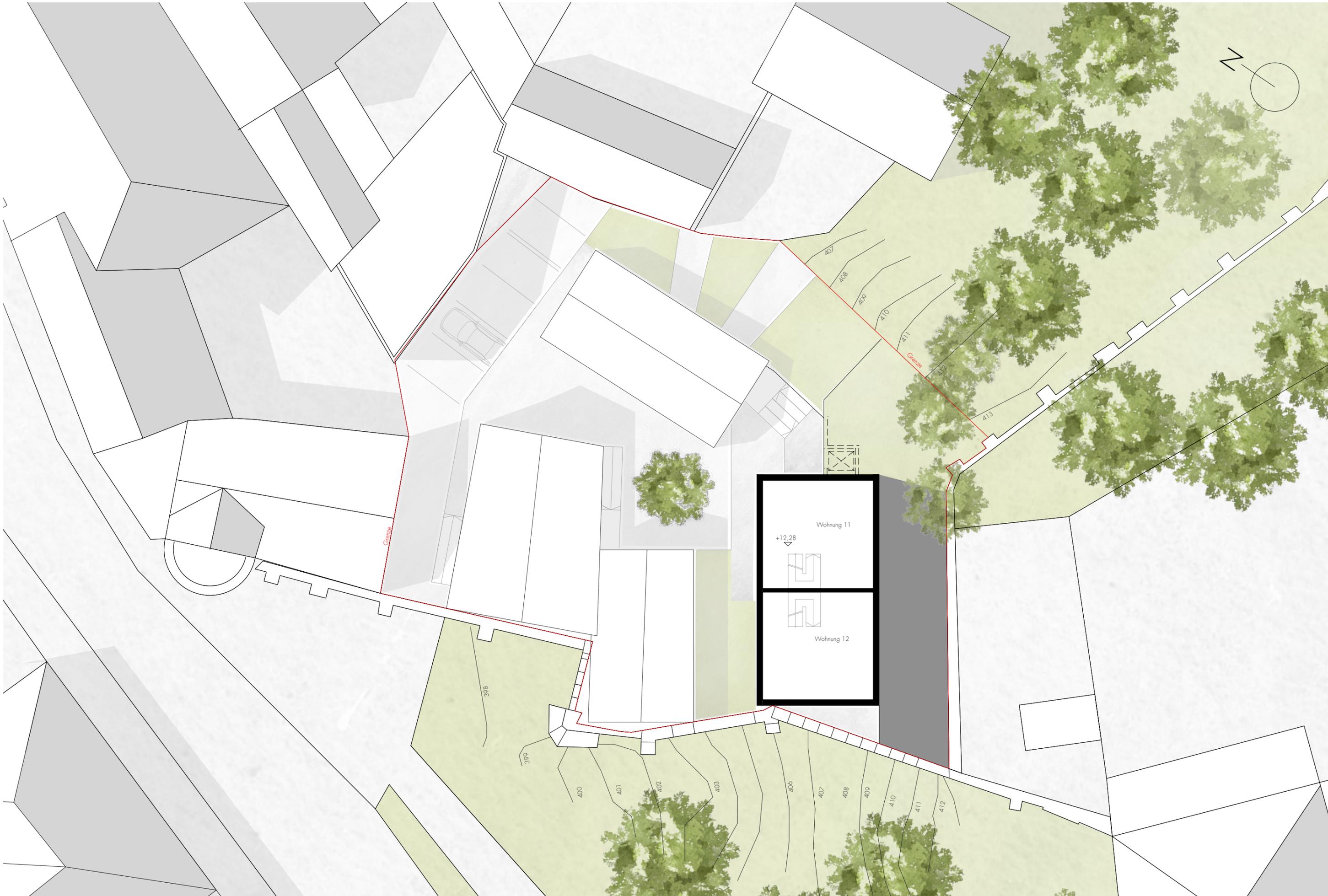
Betrachtet man die Volumina im Bezug zur vorhandenen Umgebung, lassen sich die Gebäude in Größe, Ausbildung der Dachform und Architektursprache in die Bestandsumgebung unauffällig und ergänzend integrieren. Somit kann bei einem Blick aus dem Süden auf das ehem. Münchner Tor eine in der übrigen Stadtstruktur bekannte Gebäude-silhouette-kontur erkannt werden. Dabei wird die historische Stadtmauer bewusst im Vordergrund belassen, um die damalige Schutzfunktion der Stadtmauer weiter wirken zu lassen und so das Stadtbild in seinem typischen räumlich komplexen Gefüge erhalten bzw. abrunden zu können.

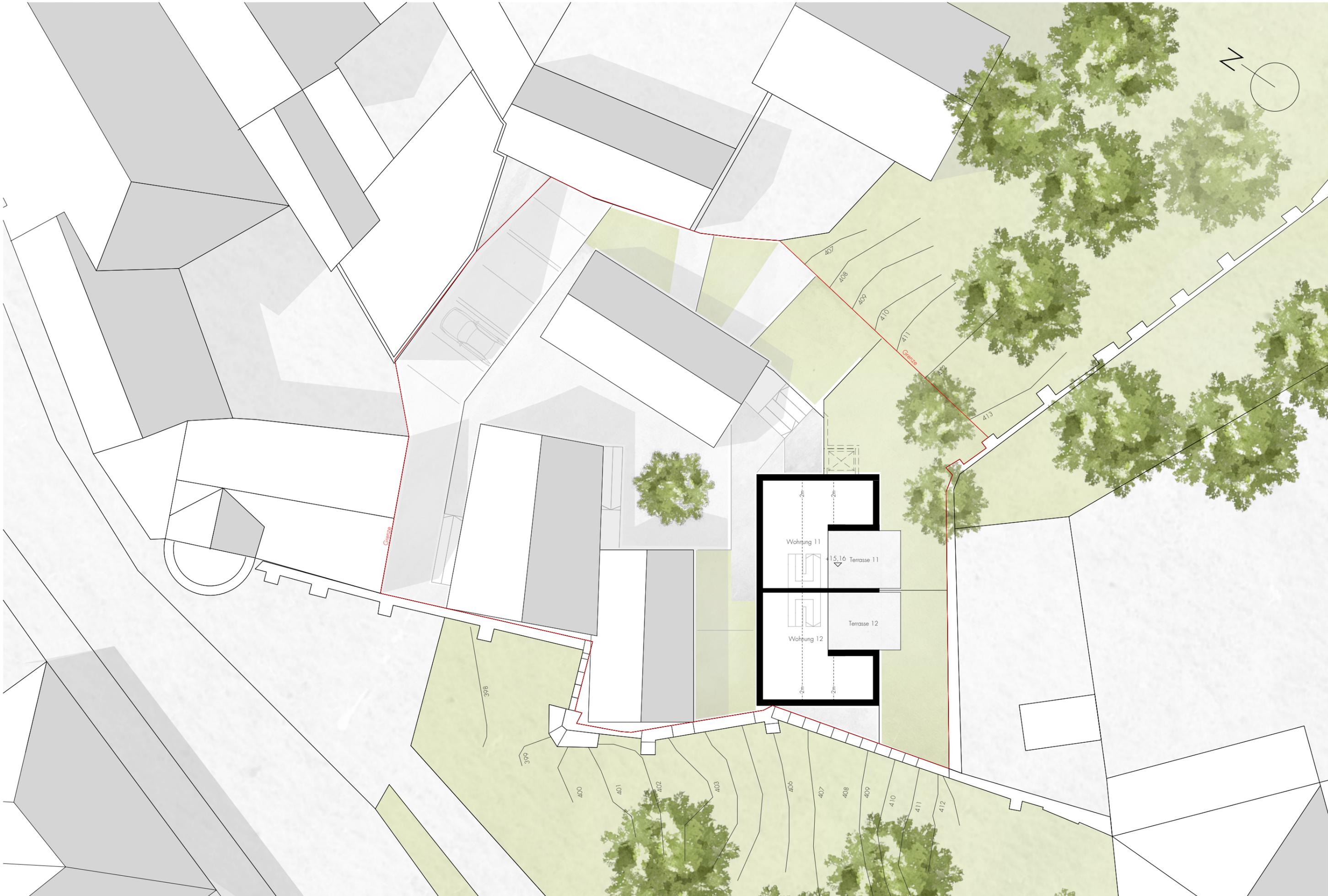










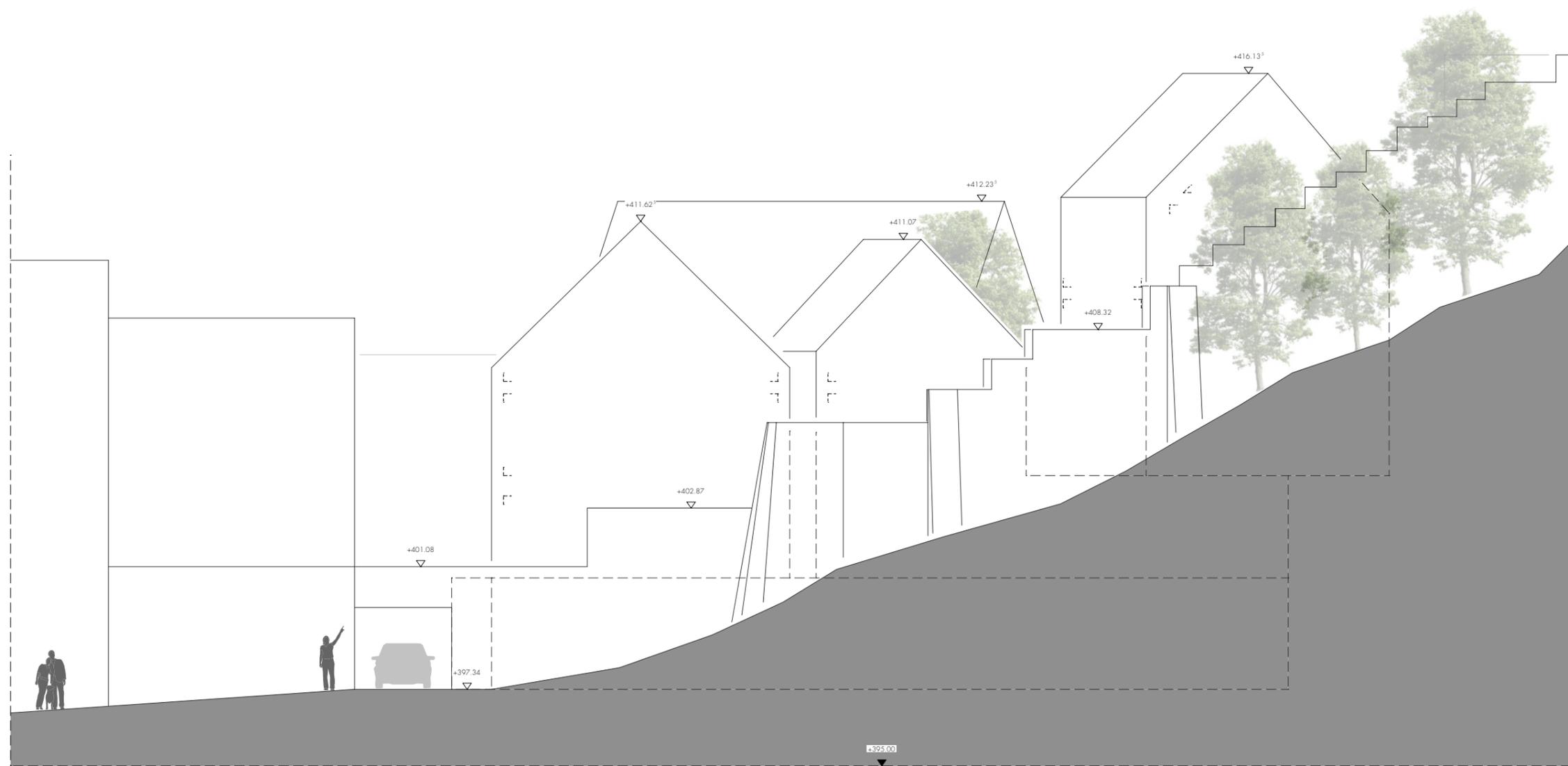




Schnitt A-A



Schnitt B-B



Ansicht von Süden





Entwurf bis 2022



Entwurf ab 2023

